

## Das zweite Leben

„Ich spüre die Bewegung in meinem Bauch“, sagte sie leise zu sich selbst. Sie lag vergraben in ihrem Bett. Sie starrte auf die Baby-Blau-Weiße Wand. Sie starrte so lange, bis ihr die Augen schmerzten. Sie starrte, bis sie nicht mehr konnte. Ihre dicken Tränen kullerten über ihre Wange. Sie konnte einfach nicht aufhören, statt weniger wurden es immer mehr Tränen in ihrem Gesicht. Ihre Augen waren durch das ganze Geweine blut rot. Sie gab sich einen Ruck und stand auf, man sah in ihrem Gesicht Schmerz. Als ob jemand gegangen wäre. Sie ging zu ihrem Spiegel und sah sie lange an, sie sagte nichts, sie war ganz stumm. Ihre Tränen liefen noch immer über ihre Wangen. Sie dachte über ihr Leben nach, das nach der Meinung der Eltern total verkorkst war. Die Eltern machten ihr nur Vorwürfe, sie hatten kein nettes Wort seit diesem „Unfall“ mit ihrer Tochter gewechselt. Es waren schon sieben Monate seitdem vergangen, sie konnten nur meckern, sie waren so kühl zu ihr. Maria dachte immer, dass es sich bald legen würde, sie würden sich schon daran gewöhnen, es war ja schließlich ein Teil von ihr. Sie würden diesen Teil von ihr schon mögen, hoffte Maria insgeheim. Sie schaute auf die Uhr und sah, dass sie schon sehr spät dran war, sie musste sich beeilen, sie wollte sich mit ihrem Freund treffen, sie würden dann zusammen zum Arzt gehen, sie würden ES sehen. Man sah ihr an das sie sich darauf freute, Sie nahm sich schnell eine Jacke und verließ den Raum.